

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vielleicht auch noch mit Teilen der 3. Armee zwischen Dunajec und Wisłoka über die Weichsel in den Kampf der 1. Armee umfassend einzugreifen oder aber dem südlich der Weichsel heranrückenden Feind einen raschen Schlag zu versetzen. Zu diesem Zwecke sollte sich die 3. Armee beim Rückmarsch so gruppieren, daß sie gegen Norden einschwenken und den etwa über Jaroslau vordringenden Feind von Süden her anfallen konnte. Im gleichen Sinne sollte sich auch die 2. Armee bei ihrem Rückzuge in der Staffel südöstlich der 3. Armee halten, um einen aus dem Raume südlich Przemyśl gegen Westen vorgehenden Feind in der Flanke zu fassen. Wenn sich aber aus dem Raume von Sambor starke feindliche Kräfte über die Karpathen wandten, hatte die 2. Armee bereit zu sein, mit der Gruppe Tersztyánszky allmählich ausweichend, südlich des Karpathenkammes zum Angriff überzugehen.

Die Ausführung dieser Pläne in den vorgesehenen Räumen mußte unter der Einwirkung des Feindes unterbleiben. Ihr Grundgedanke drückte gemeinsam mit den von Hindenburg gefaßten Absichten dennoch den Kriegshandlungen der Verbündeten in den nächsten Wochen seinen Stempel auf: die gegen Preußisch-Schlesien und Posen schwerfällig heranrollende „Dampfwalze“ sollte von der unteren Weichsel und von dem Karpathenraume aus in die Zange genommen werden. In erheblich größeren Abmessungen sollte nun im westlichen Weichsellande in die Tat umgesetzt werden, was der öst.-ung. Generalstabschef zu Kriegsbeginn im Osten dieses Stromes durch seine Operation mit dem Richtpunkt Siedlec ausgeführt wissen wollte.

Der Rückzug gegen Krakau und die Verlegung der 2. Armee nach Preußisch-Schlesien

In der Nacht zum 5. November war die 1. Armee an der Nida und Mierzawa eingelangt. Sie hatte vor Iwangorod, an der Opatówka und auf ihrem Rückzug mehr als ein Drittel ihrer Stärke verloren, und ihre Munitionslage war schlecht. Auch schien sich die Hoffnung, daß die Russen ihren Vormarsch unterbrechen würden, nach den letzten Nachrichten nicht zu erfüllen. Das russische Angriffsheer nahte anscheinend mit vorgestaffeltem rechtem Flügel und hatte bereits die Linie Busk—Andrejew—Prezdbórz erreicht. Von den aus Galizien heranbefohlenen Verstärkungen waren bei Miechów erst sechs schwache Infanteriebetaglone eingetroffen. Wohl hatte das AOK. schon am 30. Oktober dem Feldeisenbahnchef befohlen, die 4. ID. und dann die 44. SchD. vom 31. an von Przeworsk über Rzeszów und Krakau gegen Kielce abzubefördern. Die